

Bergsträsser Anzeiger 20.09.17
(Mannheimer Morgen)

Zwingenberg

Konzert Gabriele Banko sang im Theater Mobile mit "abgrundtiefer Stimme" Titel von Diven wie Marlene Dietrich und Hildegard Knef

Lieder über Liebe und Leidenschaft

20. September 2017 Autor: Gerlinde Schard

Zwingenberg. Mit musikalischen Leichtgewichten gibt sich Gabriele Banko gar nicht erst ab. Ihr Metier sind die Diven, die Großen des Chansons und des Schlagers mit all ihren Ecken und Kanten.

Im vollbesetzten Theaterkeller Mobile in Zwingenberg gönnte sie den Besuchern ein Wiederhören mit den Idolen der Vergangenheit, angefangen von der früh verstorbenen Alexandra, bis hin zur unvergessenen Hildegard Knef, der wunderbaren und ein bisschen verruchten Chanteuse Dalida, der spröden Lale Andersen, der ebenso gefühlsbetonten wie politisch umstrittenen Zarah Leander und anderen. Ihrem Programm hat die gebürtige Bremerin den Titel "Sehnsucht - Lieder für eine abgrundtiefe Stimme" verpasst.

Mit Kitsch und Ironie

Sie selbst präsentierte sich ihrem Publikum im klassischen Marlene-Look ganz in Schwarz, einschließlich sanfter Wellenfrisur à la Hollywood der fünfziger Jahre. Dass Banko selbst vor ein bisschen Kitsch nicht zurückschreckt und einige ihrer Lieder mit feiner Ironie und eigenen Texten mit ein bisschen Gesellschaftskritik würzt, machte den Abend unterhaltsam und erfrischend. Und zwischen all die berühmten Songs und Evergreens der Damen von Welt streute sie Gedichte und Gereimtes über Männer an sich ein, über Erotik und Feminismus - beispielsweise von Robert Gernhardt.

Und die Sängerin gibt im Laufe des Abends nicht wenig von sich preis, plaudert über ihre Jugend und ihre Vorlieben. So auch, dass sie die Küsserei früher gar nicht mochte, weil man da "Spucke austauscht". Mittlerweile ist diese Abneigung vermutlich längst verschwunden. Dass sie schon als Kind leidenschaftlich gern gesungen hat, obwohl ihr die Großmutter eine "Stimme wie ein Saufbold" unterstellte, verrät sie in Zwingenberg. Was definitiv nicht stimmt und sicher auch nicht todernst gemeint war.

Die Liebe, das Verlangen, die Sehnsucht, aber auch die Illusion nach dem richtigen Kerl, standen ganz eindeutig im Vordergrund des Konzerts der Erinnerungen. Eine Prise Verruchtheit, Anrühigkeit und Abenteuerlust, ein Augenzwinkern, ein bisschen Zickengehabe dann und wann taten dem Zauber der Nostalgie keinen Abbruch. Bankos "abgrundtiefe" Stimme und ihre Bühnenpräsenz harmonierten aufs Beste miteinander.

Und welcher der meist älteren Zuhörer erinnerte sich nicht an den ollen Waldemar, an die Knefschen Wünsche nach Tapetenwechsel und den Rote-Rosen-Regen, an die kleine Sehnsucht oder den Typen mit der unwahrscheinlichen Anziehungskraft?

Alexandras Weltschmerz und Dalidas Eingeständnis von der Anziehungskraft eines 18-jährigen Jünglings waren vielen ebenfalls noch gut im Gedächtnis.

Begleitet wurde Gabriele Banko von Monika Arnold am Klavier und Lynda Cortis am Cello, die beide auch als reines Instrumental-Duo überzeugten. Eine Extra-Zugabe gab's am Konzertende natürlich auch. Mit "Am Tag als der Regen kam", einem der großen Hits der fünfziger Jahre - gesungen von Dalida, komponiert von Gilbert Becaud - entließ die Künstlerin ihr Publikum in die Nacht.

